



## „Unsere Tochter wurde von einem Monster getötet“: Eltern trauern um erschlagene Kamilla

06.05.2025, 21:17 Uhr

Von: Andreas Thieme



Die Eltern Stefan und Eleonore trauern um ihre Tochter. © Yannick Thedens

*Todesfälle Psychiatrie: Vor drei Jahren wurde Kamilla N. (40) von einem Mitpatienten im Klinikum Haar mit einer Eisenstange erschlagen. Ihre Eltern fragen noch heute: Wie konnte es dazu kommen?*

Sie weinen bittere Tränen – bis heute. Eleonora (65) und Stefan N. (68) verloren ihre Tochter Kamilla im Jahr 2022. Die damals 40-jährige Künstlerin musste im Isar-Amper-Klinikum in Haar behandelt werden, ein Mitpatient schlug ihr dort den Schädel ein und verbrannte ihre Leiche. Erst durch den Feueralarm erfuhr das Personal auf der geschlossenen Station damals angeblich von der grausigen Tat. „Die Umstände, warum es zu dieser schrecklichen Tat kommen konnte und Kamilla zu Tode kommen musste, sind bis heute nicht geklärt“, sagt ihre Anwältin Jella von Wiarda.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderinhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

### Mordfall in der Psychiatrie: Eltern trauern um ihre Tochter

Denn: Zwar wurde der Täter im Sommer 2023 wegen Totschlags verurteilt und wird dauerhaft in der geschlossenen Psychiatrie untergebracht. „Das Klinikpersonal wurde aber nicht zur Verantwortung gezogen“, kritisieren die Eltern. Ein Verfahren hatte die Staatsanwaltschaft München I zwar eingeleitet, die Ermittlungen wurden Anfang des Jahres aber eingestellt – zum Entsetzen der Familie.



Kamilla wurde von einem Mitpatienten erschlagen. © privat

„Ich bin unglaublich enttäuscht und fassungslos, wie die Justiz Kamillas Fall einfach unter den Teppich kehrt“, sagt die Mutter. „Sie ist in einer geschlossenen Abteilung, mit mehreren Ärzten, von einem Monster getötet worden. Wie kann so etwas passieren?“ Nachweislich hatte der Täter im Badezimmer die Duschstange samt Muffe aus der Verankerung gerissen und war in Kamillas Zimmer gegangen. „Damit schlug er mindestens zwei Dutzend Mal auf Kamillas Schädel ein“, sagt Anwältin Jella von Wiarda, die die Familie vertritt.

*(Unser München-Newsletter informiert Sie regelmäßig über alle wichtigen Geschichten aus der Isar-Metropole. Melden Sie sich hier an.)*



Das Isar-Amper-Klinikum in Haar. © brouczek

**„Er könne selbst nicht verstehen, wie das passieren konnte“**

„Der Oberarzt rief mich an, dass meine Tochter ermordet wurde. Er könne selbst nicht verstehen, wie das passieren konnte“, berichtet der Vater. Die Staatsanwaltschaft teilt dazu mit: Ermittelt wurde, „ob ein strafrechtlich relevantes Unterlassen der behandelnden Ärzte oder des Pflegepersonals im Zusammenhang mit dem Tod der Geschädigten feststellbar ist, das die Tat des mittlerweile rechtskräftig verurteilten Beschuldigten ermöglichte oder vereinfachte“, sagt Sprecherin Anne Leiding. Zu dieser Frage seien Sachverständigengutachten Frage eingeholt und mehrere Zeugen vernommen worden. „Ein strafrechtlich relevantes Verhalten konnte jedoch nicht mit der für das Strafverfahren erforderlichen Sicherheit festgestellt werden.“

---

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

---

Am Oberlandesgericht hat die Familie inzwischen ein Klageerzwingungsverfahren beantragt. „Das ist unsere letzte Chance auf Gerechtigkeit“, sagen die Eltern. „Alles, was wir wollen, ist dass ordentliche Ermittlungen geführt werden“, ergänzt Anwältin Jella von Wiarda.